



Jahresbericht 2012 Stiftung m.a.c.



Vorwort des Stiftungsrats- präsidenten

Eines der wichtigsten Themen des Jahres 2012 war für uns die Integration der per 1. August 2011 von der Eleonorenstiftung (Kinderspital Zürich) übernommenen Sonderpädagogisch-therapeutischen Tagesschule SPTT in die Stiftung m.a.c.

Im Hinblick auf das Zusammenwachsen der SPTT und der bisherigen m.a.c. Hermann-Witzig-Schule zu einem gut funktionierenden Ganzen hat der Stiftungsrat in Zusammenarbeit mit den beiden Schulleitungen detaillierte Bestandes- und Bedarfsanalysen durchgeführt. Diese haben ergeben, dass die beiden je eigenständig gewachsenen Schulkonzepte der bisherigen m.a.c. und der SPTT je in sich zweckgerichtet und wertvoll sind und weiterbestehen sollen. Eine «Gleichschaltung» der beiden Schulen würde das bisher organisch Gewachsene zerstören und wäre kontraproduktiv. Die Stiftung m.a.c. hat daher beschlossen, die SPTT und die bisherige m.a.c. als zwei Schulen mit den bisherigen zwei Schulleitungen unter dem gemeinsamen Dach der Stiftung m.a.c. weiterzuführen. Synergien werden im Verwaltungsbereich, bezüglich Infrastruktur und hinsichtlich «Schulphilosophie» selbstverständlich optimal genutzt.

Es ist unser Ziel, die uns anvertrauten Schüler und Schülerinnen auf jeder Schulstufe bis zum Übertritt in das Berufsleben optimal zu fördern. Voraussetzung dafür bildet die Schaffung eines weiterführenden Schulangebotes für bisherige SPTT-Schülerinnen und -Schüler auf der Mittelstufe mit der Möglichkeit einer späteren Integration in die Oberstufe der m.a.c. Dieses konzeptionell im Jahre 2012 begonnene Projekt soll bis Sommer 2014 umgesetzt werden.

Neben diesen konzeptionellen Herausforderungen bildete und bildet die Gewährleistung einer konstant hohen Qualität unseres Schulbetriebes in einer Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen unser wichtigstes Ziel. Im Namen des Stiftungsrates möchte ich den Schulleitungen und allen Mitarbeitenden für ihren in diesem Zusammenhang geleisteten ausserordentlich grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit bestens danken.

Dr. Robert Simmen, Präsident des Stiftungsrates

m.a.c. Jahresbericht 2012

1

Vorwort der Schulleiterin

Potenziale — «Wir fördern die individuellen Potenziale aller Kinder und Jugendlichen ganzheitlich.» Das hat sich die Stiftung m.a.c. im Leitbild auf die Fahne geschrieben.
Potenzial bedeutet «die Fähigkeit zur Entwicklung» — «eine noch nicht ausgeschöpfte Möglichkeit zur Kraftentfaltung».

Was tun wir dafür, dass es unseren Schülerinnen und Schülern zunehmend gelingt, ihr Potenzial zu entdecken? Was tun wir dafür, dass sie ihren Weg in der Schule und später in der Berufsfindung erfolgreich gehen können?

Ganzheitliches Schulangebot — Die Jugendlichen sollen beim Schulauftritt über optimale Voraussetzungen verfügen, um in unserer Gesellschaft ein erfülltes Leben zu führen. In unserem Schulkonzept haben lebenspraktische und gestalterische Tätigkeiten, nebst dem schulischen Arbeiten nach Lehrplan, einen hohen Stellenwert. So kochen jeweils einzelne Schülerinnen und Schüler für ihre Lerngruppe das Mittagessen und regelmässige Hausarbeiten gehören in ihren Verantwortungsbereich. Einerseits ist dies ein wertvoller Beitrag für die Gemeinschaft, andererseits entpuppen sich gerade da immer wieder versteckte Talente. Einzelne Jugendliche übernehmen die Verantwortung für das Kochen in der Projektwoche. Der eine davon beginnt im nächsten Sommer eine Lehre als Bäcker. Die Lerngruppen verreisen dreimal im 2012 an abgelegene Orte, fern von Lärm und Konsum. Schiffsmodelle, Kanus, Wasserräder und riesige Weihenachtlaternen wurden gebaut. Die Jugendlichen produzieren Strom mit Muskelkraft und betreiben damit ein Radio. Zwei Lerngruppen wurden ins Lederhandwerk und ins Korbflechden eingeführt. All die handwerklichen Erzeugnisse entstanden nicht auf Knopfdruck, sie erforderten Hingabe und Einlassen in die Tätigkeit. Die Lager boten vielfältige soziale Erfahrungen und förderten das Zusammenleben.

Die Berufsfindung — Das Ziel der Stiftung m.a.c. ist die erfolgreiche Integration aller ihrer Schülerinnen und Schüler in die Berufswelt. Seit vielen Jahren schon finden alle unsere Jugendlichen einen passenden Ausbildungsplatz nach der Schulzeit. Dieser Erfolg ist ein Resultat gemeinsamer und intensiver Arbeit aller Beteiligten. Wir begleiten die Jugendlichen in der 2. und 3. Sekundarstufe mit einem Berufswahlkonzept, das wir in den letzten sechs Jahren erprobt und stets weiterentwickelt haben. In den vielen Einzelgesprächen in der Schule und mit Hilfe der berufsdiagnostischen Abklärungen durch den Berufsberater geht es darum, den besonderen Fähigkeiten auf die Spur zu kommen. Je mehr sich ein Mensch seines Potenzials bewusst ist, desto besser ist es ihm möglich aus dem Vollen zu schöpfen und zu gestalten.

Schüler/-innen-Firma — Ein Klassenlehrer der Sekundarstufe hat in diesem Schuljahr mit seinen Schülerinnen und Schülern eine virtuelle Firma gegründet. Die Jugendlichen führen ein eigenes Unternehmen, welches zum Ziel hat, durch Leistungen der Lerngruppe einen Gewinn zu erzielen. Jede Woche wird Bilanz gezogen und neue Unternehmensziele werden gesetzt. Was ist uns gelungen? Wo erzielen wir spezielle Erfolge? Was klappt regelmässig gut? Woran wollen wir verstärkt arbeiten? Auch durch die Schüler/-innen-Firma werden den Jugendlichen ihre individuellen Potenziale bewusster und der Teamgeist wird gestärkt.

Ich danke — allen Mitarbeitenden für ihre Anstrengungen, präsent und gegenwärtig zu sein, die Stärken der Kinder und Jugendlichen wertzuschätzen und jeden Tag passende Lernangebote zu kreieren — unseren Schülerinnen und Schülern für ihr Schaffen und ihr Dranbleiben auch in unbehaglichen Situationen — den Eltern, dem gesamten Stiftungsrat, den Verantwortlichen der Bildungs- und Schulpsychologen und Schulpsychologinnen und den Behörden der Wohnortsgemeinden für das Vertrauen und die kooperative Zusammenarbeit.

Susanna Hautle, Schulleiterin m.a.c.



Veränderungen gelingen einfacher, lebendiger und nachhaltiger, wenn sie auf den vorhandenen Stärken aufbauen.

3

Schülerinnen und Schüler im 2012

Einblick in die Berufswelt — Unsere Sekundarschüler/-innen haben in vielfältigen Berufen Schnupperlehren absolviert:
Automechaniker — Automobil-Mechatroniker — Bäcker — Büroassistentin — Detailhandelsassistentin Textil — Detailhandelsassistenten Uhren- und Schmuck — Detailhandelsfachmann Elektronik — Fachfrau für Betreuung — Fachmann für Betreuung — Fachmann für Betriebsunterhalt — Fachfrau Gesundheit — Floristin — Informatiker — Kleinkinderzieherin — Koch — Malerin — Metallbauer — Pferdefachfrau — Polymechaniker — Restaurationsfachfrau — Schneider — Spengler

Berufliche Ausbildungen — Alle sieben 3. Sekundarschüler/-innen haben einen Ausbildungsplatz oder eine weiterführende Schule gefunden:
Detailhandelsassistentin EBA Bereich Uhren, Schmuck, Edelsteine — Büroassistentin PrA — Pferdefachfrau EFZ — Fachschule Viventa mit Praktikum (drei Schüler/-innen) — Motivationssemester

EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis — EBA = Eidgenössisches Berufsattest — PrA Praktische Ausbildung nach INSOS

Reintegration in die Regelschule — Ein Schüler konnte in die 5. Klasse der Regelschule und zwei weitere Schüler in die 1. Sekundarstufe der Regelschule integriert werden.

Internat — Ein Schüler wechselte im März 2012 ins Institut Beatenberg.

Aufnahmen 2012 — Insgesamt neun Schüler/-innen traten im 2012 in die Stiftung m.a.c. ein, davon kamen sechs Schüler/-innen aus einer Sonderschule und drei Schüler/-innen aus der Regelschule.

Einzugsgebiet Stand Dezember 2012 — 22 Schüler/-innen wohnen in der Stadt Zürich. Aus folgenden Gemeinden besucht je eine Schülerin oder ein Schüler unsere Schule: — Büllach — Dübendorf — Fällanden — Horgen — Küsnacht — Thalwil — Uitikon



Das Potenzial der Raupe kann nicht mit Flugstunden erreicht werden, sondern nur durch die Entwicklung zum Schmetterling.



4

Abschied und Neubeginn

Abschied — Im Juli 2012 ging Renate Griesser in die wohlverdiente Pension. Als Logopädin förderte sie unsere Schülerinnen und Schüler über 20 Jahre in ihren sprachlichen Kompetenzen. Wir danken Renate Griesser für ihren treuen und vielfältigen Einsatz für die Stiftung m.a.c.
Benno Schwizer verliess uns auf Ende Schuljahr 2011/12. Er war als Klassenlehrer auf der Sekundarstufe tätig.
Wir wünschen Renate Griesser und Benno Schwizer gutes Gelingen bei den neuen Herausforderungen.

Herzlich Willkommen — Im August 2012 hat Lena Hobmeier, Sonderpädagogin ihre Tätigkeit als Klassenlehrerin der Sekundarstufe bei uns aufgenommen. Ruth Tinner ist seit Beginn des Schuljahres 2012/13 unsere neue Logopädin für die Primar- und Sekundarstufe.
Michael Schweizer bereichert unsere Schule seit August 2012 mit seinem Musik- und Trommelunterricht und ist auch als Sportlehrer tätig.
Wir heissen alle herzlich willkommen in der Stiftung m.a.c.

Erfolg ist die Bewegung des Potenzials in die richtige Richtung.



Es gibt nichts in der Natur, das nicht von innen nach aussen wächst.



Meine Schnupperwoche als Koch

Hallo miteinander
Ich berichte euch über meine Schnupperwoche als Koch. Ich musste jeden Tag um 5 Uhr morgens aufstehen und mich bereit machen. Um 6 Uhr ging ich aus dem Haus und lief zur Bushaltestelle. Ich musste 45 Minuten mit dem Bus und Tram fahren.
Als ich bei der Küche war, begrüßte ich zuerst alle freundlich und marschierte anschliessend zur Umkleidekabine. Ich musste mir eine Kochjacke anziehen und eine schwarze Hose. Die Kleider wurden jeden Tag frisch gewaschen.
Von 7-8 Uhr kamen alle Köche, danach befahl der Küchenchef, wer was zu tun hatte. Ich musste jeden morgen Sandwiches und Salate zubereiten. Nach meiner Arbeit habe ich den anderen geholfen beim Rüsten und Schneiden. Das Fleisch wurde nicht ganz fertig angebraten. Danach kam es in den Wärmebehälter und dort wurde es ca. 1 Stunde noch sehr heiss und blieb warm bis zum Servieren. Um 11 Uhr war das Essen fertig und wir mussten für den nächsten Tag alles vorbereiten. Um 13 Uhr konnten wir dann endlich auch Mittagessen. Wir hatten eine halbe Stunde Mittagpause. Nach der Mittagpause mussten wir wieder in die Küche um aufzuräumen. Wir haben die Kartoffeln geschält für den nächsten Tag. Diese Woche hat mir sehr gefallen.

Michael



Moritz



Du hast immer Wahlmöglichkeiten und wenn es auch nur die Wahl deiner Einstellungen ist.

5

Team

Schulleiterin — Susanna Hautle, Schulleiterin, Schulische Heilpädagogin

Klassenlehrer/-innen
Primarstufe G1 — Thomas Grieder, Schulischer Heilpädagoge, Stv. Schulleiter — Hansjörg Born, Schulischer Heilpädagoge — Prisca Kuster, Schulische Heilpädagogin

Sekundarstufe G2 — Bruno Enz, Schulischer Heilpädagoge — Prisca Kuster, Schulische Heilpädagogin

Sekundarstufe O1 — Lena Hobmeier, Schulische Heilpädagogin — Berna Arnold, Primarlehrerin, Psychologin

Sekundarstufe O2 — Stefan Steiner, Schulischer Heilpädagoge — Karin Mattli, Sekundarlehrerin, Schulische Heilpädagogin i.A.

Logopädie — Renate Griesser bis 31.7.2012, Ruth Tinner ab 1.8.2012

Fachlehrer/-innen Sekundarstufe — Paola Acquaroni, Kochen — Cornelia Buchmüller, Textiles Werken — Bruno Enz, Informatik — Erich Halderwang, Werken, Garten, Hauswartung — Barbara Kofler, Bewegung und Tanz — Prisca Kuster, Kochen, Garten — Karin Mattli, Kochen — Hans Rudolph Schweizer, Bildnerisches Gestalten — Michael Schweizer, Sport, Gesang und Trommelunterricht

Leiterin Schulerwaltung — Irene Gattiker

Hausdienst/Reinigung — Nella Giarrusso

Berufsberatung — Erhard Brodmann, Laufbahnzentrum Zürich — Ulla Bertold, Laufbahnzentrum Zürich

Supervisor/-innen — Dieter Rüttimann

Vikariate — Lea Tschan, Martin Blasler

Projekte/Weiterbildungen — Peter Lienhard, HFH Zürich
Stiftungsrat — Dr. Robert Simmen, Rechtsanwalt, Präsident — Georges Berli, Psychologe lic. phil. I, Studiengangleiter am Institut Unterstrass an der PHZH — Margrit Feldmann, Psychologin, lic. phil. I — Esther Knutti, Schulleiterin, Schulische Heilpädagogin — Elsbeth Zeltner, Supervisorin lic. phil. I

Stand 31. Dezember 2012



Verschenke grosszügig Anerkennung und sei geizig mit Kritik.



6

Weiterbildungen

Interne Teamweiterbildungen — Kennenlerntag Team m.a.c. — Team Sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule SPTT — Umgang in Krisenfällen — Nothelfer Refresher mit dem Samariterverein Oberstrass — Besuch Lehrwerkstätten axis Bildung im Neuhof, Bachs — Schüler/-innenpartizipation — Thementag: «Beurteilung im Zeugnis / Individuelle Förderziele / Lernbericht / Nachteilsausgleich mit Peter Lienhard, HFH Zürich — Hospitationen an Sonderschulen — Fallsupervisionen mit Dieter Rüttimann

Weiterbildungen einzelner Teammitglieder — Masterstudiengang «Schulische Heilpädagogik», Hochschule für Heilpädagogik HFH Zürich — Ausbildung zum pädagogischen und therapeutischen Figurespiel, Höhere Fachschule für Figurespiel, Interlaken — «Stärke statt Macht» mit Haim Omer, Aja Asen und Uri Weinblatt — Weiterbildung Integrierte Sonderschulung ISS/ISR — Schulleitungs tagungen — Drehtage 2012 und LOA-Trainerausbildung, Zentrum für Lösungsorientierte Beratung, ZLB Schweiz, Winterthur

Schnupperlehre als Informatiker

Hallo zusammen!

Ich berichte heute über meinen zweiten Schnuppertag. Es fing alles am Morgen an, als ich zur Firma fuhr. Ich ging zu meinem Arbeitsplatz und wartete auf den Chef. Als er kam, gab er mir einen Auftrag. Ich müsste in der Abteilung KV einen Drucker installieren.

Ich ging und kam wieder nach zehn Minuten. Dieser Job war einfach und lösbar. Da kam der Auftrag, ich solle mir ein Problem anschauen gehen. Der Bildschirm des Monitors war grün. Ich wusste, woran das Problem lag. Der HDMI-Anschluss war defekt.

Ich wechselte ihn aus. Dafür bekam ich ein grosses Lob. Ich ging dann mit einem Mitarbeiter die Harddisks anschauen. Jede hatte 1000 GB darauf. Das war unglaublich, da mindestens 80 solcher Platten in Betrieb waren.

Dann konnte ich noch Web-Kameras aus dem Ausland bedienen. Ich konnte auch den PC des anderen Schnpperschülers aussere Gefechte setzen, mit dem Programm Command-Prompt. Danach musste ich noch einen Bericht schreiben und ein Gespräch mit dem Chef führen.

Karim



Wenn du gerne tust, was du tust, wirst du auch erfolgreich sein.



Estelle



Potenzialentfaltung erweckt das Wesen des Menschen zum Leben und lässt ihn zum Ausdruck bringen wer er ist.





Impressum

Stiftung m.a.c. Jahresbericht 2012

—
Stiftung m.a.c.

Hermann Witzig-Schule — m.a.c.

Ottikerstrasse 5, 8006 Zürich, Telefon: 044 361 29 90

info@stiftungmac.ch, www.stiftungmac.ch

Website der Schülerinnen und Schüler: www.einsundzwei.ch

Standorte der Schulhäuser — Ottikerstrasse 5, 8006 Zürich: Sekundarstufe O1 und O2 — Goldauerstrasse 20, 8006 Zürich: Primarstufe G1 und Sekundarstufe G2

Angebot — Lehrplanorientierte Tagessonderschule für Kinder und Jugendliche der Primarstufe (4.–6. Klasse) und der Sekundarstufe (1.–3. Klasse) — Individualisierter Unterricht in altersdurchmischten Lerngruppen von 7–8 Schülerinnen und Schülern — Tagesstruktur mit Mittagsbetreuung — Aufgabenhilfe — Berufswahlvorbereitung — Externe Projektwochen

Schulplätze — 21 Schulplätze Sekundarstufe — 8 Schulplätze Primarstufe

—
Sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule — SPTT

Hochstrasse 62, 8044 Zürich, Telefon: 044 251 50 33, Fax: 044 251 50 37

tagesschule@sptt.ch, www.sptt.ch

Angebot — Lehrplanorientierte Tagessonderschule für Kindergartenkinder und Kinder der Unterstufe (1.–3. Klasse) — Individualisierter Unterricht in altersdurchmischten Lerngruppen von 5 Schülerinnen und Schülern — Tagesstruktur mit Mittagshort — Ergotherapie — Gruppentherapie — Familienbegleitung und -therapie — 3 Gesamtschullager

Schulplätze — 10 Schulplätze Unterstufe — 5 Kindergartenplätze

—
Redaktion — Susanna Hautle und Karl Gartmann

Gestaltung — Sarah Graf / Atelier Nord

Auflage — 600 Exemplare; **Druck** — Steudler Press AG

Copyright © 2013 Stiftung m.a.c.

Stiftung m.a.c.

Ottikerstrasse 5, 8006 Zürich, Telefon: 044 361 29 90

info@stiftungmac.ch, www.stiftungmac.ch

Sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule

Hochstrasse 62, 8044 Zürich, Telefon: 044 251 50 33, Fax: 044 251 50 37

tagesschule@sptt.ch, www.sptt.ch